Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 29 (1921)

Heft: 24

Artikel: Gesundheitsschädliche Gewohnheiten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-547379

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

am 17. Dezember, 14 Uhr, im Restaurant Steinbock, Winterthur, stattfindenden Generalversammlung einladen.

Unser Zentralsekretär, Herr Rauber, wird uns über das neue Reglement für Hilfslehrer, sowie über weitere Fragen, die speziell unsere Vereinigung berühren, referieren, und hoffen wir, daß dieses aktuelle Thema sämtliche Mitglieder interessieren möge.

Referat, eventuelle Statutenrevision, Neuwahlen, Jahresprogramm sowie diverse Anträge lassen auf ein zahlreiches Erscheinen warten. Mit Samaritergruß Der Vorstand.

Samariter-Hilfslehrerverband des Kreises **Zürich.** Am 23. und 30. November hielt uns in sehr verdankenswerter Weise Herr Dr. Schinz, Leiter des Röntgeninstitutes am Kantonsspital Zürich, zwei Vorträge über Röntgenstrahlen und deren Anwendung. Er erklärte uns die Entstehung der Röntgenstrahlen und führte uns ein in die ersten Phasen der Entdeckung derselben. Ferner machte uns der Vortragende bekannt, wie und was man alles röntgen kann. An vielen Lichtbildern konnten wir ersehen, welch große Errungenschaft der Menschheit durch die Röntgenstrahlen als Heilfaktoren, sowie durch die Röntgenphotographie als Diagnostikmittel offenbar wurde. Herr Dr. Schinz erläuterte in sehr verständlicher Weise teils durch schematische Zeichnungen, teils durch anschauliche Lichtbilder, wie durch die Röntgenphotographie die sämtlichen inneren Organe des Körpers durch vorhergehende, zweckentsprechende Behandlung dem Auge sichtbar gemacht werden und fast jede abnormale Beschaffenheit derselben sowie allfällige Erkrankungen der Organe durch dieselben erkannt werden können. Wie auch z. B. jede Knochenverletzung, seien es Knochenbrüche, Verrenkungen oder Verstauchungen aufs genaueste diagnostiziert werden können und die Art und der Sitz der Verletzung genau konstatiert werden kann und was ein sehr wichtiger Faktor für die Operateure ist. In gewissen Fällen ist die Diagnose für Krebs, Lungentuberkulose, sowie vieler anderer organischer Erkrankungen durch die Röntgendurchleuchtung festzustellen. Wir hatten ferner noch Gelegenheit, das Röntgeninstitut einer genauen Besichtigung zu unterziehen. Herr Dr. Schinz scheute keine Mühe, uns alles zu erklären. Er durchleuchtete sogar einigen von uns den Brustkorb und führte uns so die Tätigkeit des Herzens, der Lunge und des Bauchfelles vor Augen.

Eine weitere Neuigkeit wurde uns im Film gezeigt, so z. B. wie man durch Röntgendurchleuchtung den Sitz einer Zahnerkrankung festsetzen kann, ferner die durchleuchteten beweglichen Hand-, Fuß- und Kniegelenken. Im weitern wurde uns die Herstellung der Röntgenröhren im Film vorgeführt. Allerdings durfte man während dieser Vorführung nichts anderes studieren, denn das ging so rasch vonstatten, wie man es sich kaum denken konnte. Herr Dr. Schinz hat dann aber mit seiner Erklärung kräftig nachgeholfen, so daß das Gesehene doch ziemlich verständlich aufgenommen werden konnte. Wir haben also an diesen beiden Vorträgen Gelegenheit gehabt, zu sehen, welch mächtige Fortschritte die Wissenschaft zu zeitigen imstande ist. Es ist uns durch die Freundlichkeit der Herren Professoren und Aerzte des Lehrreichen schon so viel geboten worden, daß es uns mit großer Freude und Genugtuung erfüllt, in diesen Gebieten einigen Einblick zu erhalten und sind wir allen denen zu großem Dank verpflichtet, die uns diese Gelegenheit verschaffen.

Es ist wohl selbstverständlich, daß es nicht möglich ist, diese Begünstigungen allen Samaritern auf dem Platze Zürich zu gewähren, denn der zur Verfügung stehende Raum würde nicht alle fassen und könnte auch den verehrten Herren Vortragenden nicht zugemutet werden, vor einem so großen Auditorium ihre Vorträge zu halten.

Um nun eine unparteiische Grenze zu ziehen, ist das Arrangement getroffen worden, daß diese Vorträge soweit möglich in erster Linie dem Hilfslehrerverband Zürich zugute kommen sollen und soll es den Hilfslehrern anheim gestellt werden, so viel als möglich von dem Gesehenen und Gehörten bei Gelegenheit auch an ihre Samariterkollegen abzugeben. — Möge diese Freundlichkeit und dieser gute Wille seitens der Herren Aerzte nie erlahmen! Es sei an dieser Stelle nochmals allen herzlich gedankt. E. B.

Gesundheitsschädliche Gewohnheiten.

Häßliche, die Wohlanständigkeit verletzende Gewohnheiten sind gewöhnlich auch gesundheitsschädlich. Eine verbreitete Unsitte ist z. B. das Kratzen an den verschiedenen Stellen des eigenen Körpers, denn die Fingernägel sind ein gefährliches Werkzeug. Sie erzeugen Verletzungen beim Kratzen, und die kleinste, auch mit bewaffnetem Auge nicht sichtbare Durch-

trennung unserer Haut und unserer Schleimhäute kann verderblich wirken, ja, zum Tod führen, wenn sie nach einer Verletzung durch die unsauberen Nägel infiziert wird. Wer an einem Furunkel oder Karbunkel erkrankt, hat es sich meist selbst zuzuschreiben. Auch die Gesichts- und Kopfrose kann nicht entstehen, wenn die Hautdecke unverletzt bleibt. Gesundheitsschädlich ist auch das Abbeißen der Nägel, so daß diese nicht die normale Länge erreichen, die als Schutz des Fingerballens erforderlich ist. Gefährlich ist es auch, die Haut seitlich von den Nägeln mit den Zähnen abzubeißen. Dadurch werden viele kleine Hautwunden erzeugt, welche die Eingangspforten für alle möglichen Gifte in den Körper bilden. Es gibt noch andere schlechte Gewohnheiten, durch die der Betreffende sich selbst Verletzungen zufügt, die böse Folgen haben können. Viele Leute beißen sich unzähligemal in die eigenen Lippen, und noch mehr Menschen essen regelmäßig mit dem Messer, wodurch im Mund Verletzungen entstehen können.

Frauen haben oft die schlechte Gewohnheit, Nadeln in den Mund zu nehmen und mit Lippen und Zähnen festzuhalten, wodurch leicht eine Nadel verschluckt wird. Wenn von Frauen der Faden beim Nähen mit den Zähnen abgebissen wird, so wird er dabei in die Lippen eingedrückt und die oft nicht giftfreie Farbe des Fadens wird durch den Speichel aufgelöst, das Gift dringt in die verletzte Lippe ein und diese schwillt mehr oder minder an. Viele Kinder haben oft die Gewohnheit, Gesichter zu schneiden, zu knurren oder zu schnüffeln, ohne daß sie davon etwas wissen. Da soll man zunächst den Arzt fragen, ob nicht ein Nervenleiden (Veitstanz) oder ein Nasenleiden vorliegt. Erst wenn das Vorhandensein dieser Affektionen verneint wird, muß man daran gehen, die Kinder von diesen Gewohnheiten abzubringen.

(„Gute Gesundheit")

Aus Wasser bist du ...

Wenn es auch Menschen gibt, die das Wasser innerlich und äußerlich ihr ganzes Leben lang verabscheuen, so können sie die innigste Berührung mit der verhaßten Substanz dennoch nicht vermeiden. Wenn einer auch ausschließlich gebranntes Wasser zum Trinken verwendet und möglichst wenig badet, er kann doch die Tatsache nicht aus der Welt schaffen, daß sein Körper zum weitaus größten Teil aus Wasser aufgebaut ist. Die Naturforschung hat festgestellt, daß nicht weniger als zwei Drittel des menschlichen Körpers aus Wasser bestehen. Die Muskeln, die so fest erscheinen und soviel Kraft leisten können, sind sogar zu drei Vierteln aus Wasser aufgebaut.

H_2O ist überhaupt der häufigste Baustoff in der organischen Welt. Selbst die harten Holzteile der Pflanzen sind noch zur Hälfte Wasser. Bei manchen Früchten steigt der Wassergehalt auf 90—95 %, bei den Algen sogar bis auf 98 %. Erstaunlich ist es, wie Gefühl und Leben in einem Körper wie dem der Qualle vorhanden sein können, die bis zu 98 % aus Wasser besteht. Am weitesten darin bringen es allerdings manche Salpen oder der durchsichtige Venusgürtel, der mehr als 99 % Wasser enthält. Ein schöpferischer Hauch nur unterscheidet diesen mit Leben begabten Wasserstreifen von dem toten Wasser ringsum, in dem er sich tummelt.

(Aus „Tausend Wunder")